

„Nur 25 Sekunden mehr“

Mehr Sicherheit für Fußgänger und weniger Lärm für Anwohner in Gelldorf gefordert

Nach der Grenzbegehung entlang der Bundesstraße 65 möchte der Ortsrat möglichst bald Nägeln mit Köpfen machen. Ortsbürgermeister Andreas Hofmann unterstrich noch einmal die Notwendigkeit, innerhalb der geschlossenen Ortslage kein Tempo 70 mehr zuzulassen.

Gelldorf. Die Stadt hat diese Forderung inzwischen mit einem Schreiben an den Landkreis unterstützt. Wenn das Ortsschild an der Bundesstraße 65 in Richtung Vehlen vor der Bushaltestelle aufgestellt wird, dann gilt ab hier nur noch das ortsübliche Durchfahrtstempo 50. Hofmann: „Durch die von uns gewünschte Neuregelung verlieren die Autofahrer, die sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten, höchstens 25 Sekunden. Aber für die schwächeren Verkehrsteilnehmer bringt das mehr Sicherheit und für die Anwohner dazu einen niedrigeren Lärmpegel.“ Der Ortsbürgermeister befasste sich außerdem mit dem in Gelldorf noch längst nicht ausgestandenen Problem des Hochwasserschutzes. Auf dem landwirtschaftlichen Anwesen der Familie Schwarze, das schon häufig von den Folgen der Starkregen betroffen war, wird es kein Rückhaltebecken geben, sondern auf der gegenüberliegenden Seite der Bundesstraße. Es mache Sinn, dort den Liethbach zurückzustauen (der unter der B 65 hindurch geführt wird), aber nicht das Oberflächenwasser, erklärte Hofmann. Die erforderlichen Verhandlungen wegen des Grundstücksbedarfs würden keine Schwierigkeiten bereiten, versicherte Bürgermeister Oliver Schäfer. Für das Projekt will die Stadt Fördergelder aus dem „Leader+“-Programm beantragen. Es soll so zeitnah wie möglich realisiert werden. Aber erst muss die Planung durch ein damit beauftragtes Ingenieurbüro abgeschlossen sein und die Genehmigungsverfahren durchlaufen haben. Oliver Schäfer verwendete für das Projekt den Begriff „Flutungsbecken“, weil das eingelaufene Wasser möglichst schnell wieder abgeleitet werden soll. Eine längere Aussprache gab es über die Beschilderung der Spielplätze am Melkerweg und auf der Schulwiese. Der Ortsrat möchte die Nutzung einschränken. Auf den Anlagen soll Lärm vermieden und die Einnahme von Alkohol und das Rauchen verboten werden. Außerdem wird eine Altersgrenze eingeführt. Auf dem Bolzplatz bei der Feuerwehr sollen nur Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren geduldet werden. Die Stadt Obernkirchen möchte eine einheitliche Beschilderung für alle Spielplätze in der Kernstadt und in den Ortschaften einführen. Verwendet werden dafür nur aktuelle Piktogramme, die gesetzlichen Vorgaben entsprechen. sig